

Pfarr Blatt

der Pfarre Erlöserkirche, Wien 23
Ausgabe: September 2020

„In jedem Anfang wohnt ein Zauber inne
der uns beschützt und hilft zum Leben...“



© Feigl 2020

Ein tolles Firmlager in Zeiten von Corona Mehr auf Seite 2!

Jetzt ist die Zeit, jetzt ist die Stunde!

Wer von uns kennt das nicht aus den verschiedenen Lebensbereichen, am Arbeitsplatz, in der Familie, in der Freizeit bei diversen Vereinen?

Da gibt es oft eine Person, die sich besonders engagiert, die sich auskennt, die alles kann und alles macht, bei der alle Fäden zusammenlaufen, auf die man sich verlassen kann. Äußerst praktisch und angenehm.

Doch was, wenn diese Person plötzlich nicht mehr zur Verfügung steht? Dann müssen wohl die anderen einspringen, müssen aus dem Schatten hervortreten, Verantwortung übernehmen und initiativ werden, sich mit Unbekanntem vertraut machen und einige neue Dinge lernen.

Vor eine ähnliche Situation ist unsere Pfarrgemeinde nun gestellt. Was monatelang drohend am Horizont stand, ist mit Beginn des neuen Arbeitsjahres Wirklichkeit geworden. Die Ära Feigl ist nach 23 Jahren zu Ende gegangen und wir haben eine neue Pfarrleitung und ein neues Pastoralteam bekommen. Jetzt sind wir noch mehr gefragt, engagiert und aktiv unser Pfarrle-

ben mitzugestalten, um den bisherigen Weg fortzusetzen und den „Pfarrgeist“ zu bewahren, und gleichzeitig auch an den notwendigen Veränderungen und Erneuerungen mitzuwirken.

Zusätzlich sind wir damit konfrontiert, dass Corona uns auch nach einem halben Jahr noch fest im Griff hat, und wir wissen nicht, wie sich die nächsten Wochen und Monate entwickeln werden. Es wird daher eine schwierige Aufgabe für alle Pfarrgruppierungen und Verantwortlichen, immer zu entscheiden, welche Aktivitäten und Veranstaltungen unter welchen Bedingungen stattfinden können.

Dennoch wollen wir dem Herbst mit Freude, Optimismus und Gottvertrauen begegnen und uns mutig, selbstbewusst und mit voller Kraft den neuen Herausforderungen stellen.

*Erwin Könighofer,
Leiter des Öffentlichkeitsausschusses*

Wie jede Blüte welkt und
jede Jugend
dem Alter weicht, blüht
jede Lebensstufe,
blüht jede Weisheit
auch und jede Tugend
zu ihrer Zeit
und darf nicht ewig dauern.

Es muss das Herz
bei jedem Lebensrufe
bereit zum Abschied sein
und Neubeginne,
um sich in Tapferkeit
und ohne Trauern in andre, neue
Bindungen zu geben.

Und jedem Anfang
wohnt ein Zauber inne,
der uns beschützt
und der uns hilft, zu leben.

Wir sollen heiter
Raum um Raum
durchschreiten,
an keinem
wie an einer Heimat hängen, der
Weltgeist will
nicht fesseln uns
und engen,
er will uns
Stuf um Stufe heben, weiten.

Kaum sind wir heimisch
einem Lebenskreise
und traulich eingewohnt,
so droht Erschlaffen,
nur wer bereit
zu Aufbruch ist und Reise,
mag lähmender Gewöhnung
sich entrafen.

Hermann Hesse ... „Stufen“

Vor den Vorhang ...

Diesmal haben wir
Marcus Piringer vor
das Mikrofon be-
kommen. Wer mehr
über ihn lesen will,
blättert schnell auf
Seite 6 ...



Gemeinschaft &

Umwelt in Coronazeiten



Wieder in Gemeinschaft Das Firmlager war für alle eine lang ersehnte Möglichkeit zur Erfahrung von Freundschaft und Weggemeinschaft ...

F-F Freshes Lager mit Peter und seinen 20 Dudes.

Wie so vieles war auch die Firmvorbereitung heuer anders.

Gerade als die intensive Phase der Firmung begann, wurde die ganze Welt in einen Lockdown versetzt. Auch wir versuchten es mit Onlinefirmurstunden – online ist aber leider nicht das gleiche wie mit Anwesenheit. Also wurde das Highlight des Jahres das Firmwochenende. 20 Jugendliche, 3 Betreuer und

ein jugendlicher Peter Feigl für drei Tage in einem Quartier ohne Internet und Netflix - perfekt geeignet für die Vorbereitung zur Firmung!

Eine Vorbereitung, die sich sehen lassen kann, und das liegt zu einem Großteil an den Firmlingen – motiviert, begeistert und lebensfroh. Christinnen und Christen, die zu recht das Sakrament der Firmung empfangen werden und als Erwachsene Jesus als Vorbild leben werden. *Klemens Lesigang*

Liebe Jugendliche!

Du bist 14 Jahre oder älter - dann ist es soweit: du hast die Möglichkeit, im kommenden Jahr das Sakrament der Firmung zu empfangen.

Das Wort Firmung kommt, wie so vieles in der Kirche, aus dem Lateinischen und bedeutet „Festigung, Bestätigung“. Firmung heißt also, du sollst dich in deinem Glauben gefestigt, bestärkt bzw. bestätigt fühlen. Dabei bist du nicht allein – das Firmvorbereitungsteam begleitet dich. Es gibt Exkursionen (Rapid Stadion, Caritasheime,..) , den Firmlings-Paten-Abend, exklusive Jugendgottesdienste, Jugendkeller und Projekte, die es dir erleichtern sollen, unsere Pfarre kennen zu lernen und zu entdecken, wie vielseitig es sein kann, Christ zu sein und unseren Glauben zu leben. Bist du bereit, dich auf die Auseinandersetzung mit dir selbst, deinem Glauben, der Kirche, der Welt und Gott einzulassen? Dann steht dir nichts mehr im Wege!

Als Voraussetzung, um dich auf diesen Prozess einzulassen, werden wir auf der Homepage Termine bekanntgeben, an denen du dich in einem persönlichen Gespräch mit Marcus, Klemens oder Tessi zur Firmvorbereitung anmelden kannst. Es wird auch dabei stehen, was du zur Anmeldung mitnehmen musst. Wir werden im Oktober starten und im Juni die Firmung feiern. Natürlich müssen wir uns vorbehalten, dass Corona bedingt Änderungen möglich sind. Wenn du mehr dazu wissen möchtest, kannst du mich anrufen +43 676/481 86 91, oder mailen marcus.piringer@katholischekirche.at. *Bis bald Marcus, Klemens und Tessi*

A Würder auf seiner Maschin?

Meine ökologische Alternativen im Individualverkehr in Corona-Zeiten!

Eigentlich sollte aus ökologischer Sicht der Trend ganz klar in Richtung öffentlicher Verkehr oder auch Fahrzeug-Sharing gehen. Aber leider macht uns da auch die allgegenwärtige Corona-Krise einen Strich durch die Rechnung.

Die derzeitige Situation bringt bei Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel (U-Bahn, Straßenbahnen, Bussen, Zügen – vom Flugzeug rede ich ja gar nicht) ein erhöhtes Risiko einer Ansteckung mit sich (das Ausmaß ist auch unter Experten nicht klar), und vor allem lässt sich eine etwaige Ansteckung sicher nicht nachverfolgen.

Aus diesem Grund habe ich persönlich beschlossen seit Mitte März, dem Beginn des Lock down, keine öffentlichen Verkehrsmittel mehr zu benutzen. Die Alternative war zuerst, leider wenig ökologisch, die Nutzung des Autos, weil die Benützung der Parkgarage am AKH für Mitarbeiter gratis möglich war und das Verkehrsaufkommen extrem gering. Damit war aber ab Anfang Mai Schluss. Auf der Suche nach einer Alternative habe ich mich meines A-Führerscheins erinnert und mich dazu entschlossen, ein E-Motorrad zu kaufen. Und wirklich, seit 4.5. bin ich nur noch damit in die Arbeit gefahren.

Die Vorteile liegen vor allem darin, dass eine hohe Flexibilität bezüglich der Fahrstrecke besteht (ich vermeide große Straßen wie z.B. den Gürtel) und es leicht möglich ist, Parkgelegenheiten zu finden. Außerdem macht das Fahren mit dem leisen Elektromotor auch richtig Spaß und die 11,5 km von und zur Arbeit geraten sehr stressfrei. Durch das Aufladen der Akkus in der Wohnung ist der Betrieb auch noch sehr kostengünstig, man muss sich aber Gedanken über das Strom-Management machen, denn ich kann nicht in 5 Minuten volltan-

ken (das dauert schon 5 Stunden).

Darüber hinaus besitze ich ein E-Bike, das wunderbar zu nutzen ist für Wege bis etwa 5 km. Im Umfeld der Pfarre ist damit das E-Bike, für Sportliche auch das normale Fahrrad, eine gute Möglichkeit von A nach B zu gelangen. Auch zu Fuß zu gehen ist in manchen Fällen die optimale Lösung, zumal beispielsweise bei einem Heurigenbesuch auch nach dem Genuss des einen oder anderen alkoholischen Getränkes kein Führerscheintzug droht.

Das E-Motorrad stellt im Sommer eine gelungene Alternative zum Auto und auch zu den öffentlichen Verkehrsmitteln dar, zumal meiner Meinung nach Elektro-Autos derzeit noch bedingt alltagstauglich sind.

Für die kältere Jahreszeit und bei Niederschlag werde ich eine andere Alternative suchen müssen, habe aber derzeit noch keine „zündende“ Idee. Aber ganz sicher werde ich noch intensiv darüber nachdenken und stehe auch gerne für Fragen zur Verfügung. *Uwe Wolff*



ein Interview

Wie siehst du die letzten 23 Jahre hier in der Pfarre Erlöserkirche, welche Ereignisse haben dich besonders bewegt, sowohl im Negativen wie im Positiven?

Diese Jahre sehe ich als großes Geschenk für mich. Ich konnte viele Erfahrungen machen und hier am „Projekt“ einer offenen, einladenden Kirche, konkret innerhalb der Struktur einer Ortschaft mitarbeiten. Das hat mir sehr viel Freude geschenkt und Möglichkeiten geboten meine Begabungen, meine theologischen Denkansätze, meine Kreativität und Spiritualität einzubringen, auszuprobieren und daran zu wachsen ... so auch die Erlöserpfarre: Im „Christus erfahrbar machen“, für die Nahen und Fernen. Darum haben wir ja immer gerungen und versucht zusammenzufinden, trotz vieler unterschiedlicher Vorstellungen vom christlichen Leben.

Bewegt haben mich vor allem die Stunden des Abschiednehmens von Menschen, die sich mit mir/uns auf den Weg gemacht haben. Ganz besonders denke ich da an Sabine, Christiane oder Heinrich... um nur ein paar ganz besondere zu erwähnen. Daran zu denken treibt mich auch jetzt noch die Tränen in die Augen ... und ich muss mich gleich an ein einige ganz fröhliche Stunden erinnern; zB an die Hochzeiten, Taufen... und ganz besonders an die vielen Lager, auf denen wir unterwegs waren: mit der Jungschar, den Firmlingen, den Jugendlichen oder auch den Kulturinteressierten. Da haben wir nicht nur viel erlebt, sondern ganz viel gelacht, geteilt, geredet ...

Natürlich denke ich auch an die „Geburt“ der Pfarre. Da haben wir in den vergangenen zwei Jahrzehnten viel versucht, initiiert und auch wieder verworfen. Mitgearbeitet, geholfen haben viele, viele Frauen und Männer mit ihren vielen Charismen! Geholfen hat uns hierbei unser „spezielles“ Pfarrhaus mit der Kirche mittendrin, das wir erst einmal auch richtig heimelig machen und dann auch in Schuss halten mussten; mit den Wohnungen, in denen immer auch Fremde Platz, Unterstützung und Ansehen finden konnten. Geholfen haben PastoralassistentInnen und Mitbrüder im diakonalen und priesterlichen Dienst.

Auf manche unschöne Diskussionen, Auseinandersetzungen, hätte ich natürlich gerne verzichten können.

Leider bin ich in solchen Situationen nicht sehr diplomatisch, sondern eher direkt und emotionsbehaftet. Das hat leider manchmal zu Kränkungen geführt und eher zum Einbetonen einmal festgelegter Positionen. Für mich zählte der Blick auf unseren Auftrag als Kirche: Jesus ermutigt uns zu einer Liebe, die uns Kraft gibt Augen und Ohren offen zu halten für die vielen Menschen rund um uns, sie nicht zu verschließen aus Angst vor Konflikten. Im kirchlichen, im diözesanen Kontext gedacht, heißt das zunächst einmal: auf alle Menschen unserer Pfarre zu schauen, sie zu suchen und zu hören. Da gilt es dann als Pfarrleiter auch bisweilen dafür einzustehen, nicht gegeneinander, sondern in Respekt und Offenheit für unterschiedliche Wege des christlichen Lebens.

Auch wenn du deinen persönlichen Lebensweg jetzt in eine andere Richtung orientierst hast du doch sicher auch noch einige Visionen in Bezug auf die Erlöserkirche und es gibt Projekte, die dir wichtig waren und möglicherweise auch noch sind. Was fällt dir dazu ein, was möchtest du uns, der Pfarrgemeinde noch sagen?

Die Projekte entstehen aus der gesellschaftlichen und kirchlichen Situation. Leider haben wir mit Covid19 auch als Kirche ein riesenproblem bekommen: die vielen Formen von Caritas, Pastoral, Liturgie, Gemeinschaft haben alle einen ordentlichen Dämpfer bekommen. Kaum etwas läuft ähnlich gut wie vor einem Jahr. Und trotzdem wird es „danach“ wieder bergauf gehen; auch mit unserer Pfarre. Ich wünsche mir sehr, dass wir an unseren caritativen Projekten weiterbauen können; dass die Gottesdienste wieder für alle, Groß und Klein, Alt und Jung, ein Ort des Lobes und der geteilten Weggemeinschaft werden... und unser Haus wieder voller lachender und bewegter Gruppen sein wird.

In den letzten Jahren sind von unserer Pfarre auch viele Initiativen über unserer „Pfarrtellerrand“ hinausgegangen: in der Ökumene, der Betreuung von Geflüchteten, der Jugendarbeit, mit Le+O oder auch (wenn man sich noch erinnert) in Sachen Öffentlichkeitsarbeit z.B. mit der Zeitschrift „Kontakt“. Die Pfarren von morgen werden noch

mehr zusammenarbeiten müssen: und dann muss man ja nicht immer Neues erfinden... man wird auch auf altbewährte Projekte zurückgreifen können...Auch läuft schon Vieles in der Pfarre, das wichtig ist, Neues ist in Planung...

Welche Persönlichkeit, fiktiv oder real, würdest du gerne kennenlernen und worüber würdest du gerne mit dieser Persönlichkeit sprechen und welche möchtest du auf gar keinen Fall treffen und warum?

Ehrlich gesagt fällt mir da niemand ein. Ich „stehe“ nicht so auf Persönlichkeiten und Berühmtheiten, ob in Sport, Kirche, Kultur oder Politik. Mein ehrliches Interesse gilt da mehr den Menschen, die mir im Alltag begegnen, so wie auch ich

Diese Frage haben wir auch schon Traudi deiner Frau gestellt. Mal sehen, ob du ihr Interview gelesen hast und ihre Meinung teilst. Welche Rolle für Frauen könntest du dir in der katholischen Kirche für die Zukunft vorstellen?

Ich muss ihr Interview nicht lesen, ich kenne ihre reflektierte und fundierte Art zu theologisieren und über unsere Kirche nachzudenken. Wir beide wissen, dass unsere Kirche viele Chancen auslässt, viele Menschen vor den Kopf stößt und in vielen Bereichen inkonsequent agiert. Da geht es um Themen wie das Amtsverständnis, den Umgang mit Macht und den Ressourcen.

Am spannendsten ist unsere Diskussion um die Frage des Amtes. Ich denke, dass wir weiters Ämter

Lieber Peter, anders als bei allen vorherigen Interviews wollen wir dich nicht vorstellen, sondern gemeinsam eine kleine Bestandsaufnahme unserer kleinen Pfarre gestalten.

einer bin und bleiben will. Wobei ich mich über ein Zustandekommen der Firmung mit Bischof Kräutler schon sehr gefreut hätte ... aber nicht nur für mich, sondern für alle, die an diesem Tag mit ihm zusammengekommen wären. Ok, für den jetzigen Papst hätte ich auch ein paar kritische Fragen, doch zugleich weiß ich, er ist mir – gefangen in seiner eigenen Geschichte und schwierigen Rolle -keine Antworten schuldig. Um seine Vorgänger würde ich einen Bogen machen ...

Dagegen würde ich echt gerne, irgendwann einmal, mit den Kindern von den jungen Menschen zusammenkommen, die sich jetzt so stark engagieren in der Kinder- und Jugendarbeit, bei der Firmung oder in Sachen Musik ... Mich würde sehr interessieren, ob sie – ähnlich wie ihre Eltern – auch zu solchen tollen und engagierten, christlichen Menschen heranwachsen ...

brauchen. Aber ohne viel Brimborium. Wer, und für welche Zeitspanne diese zu besetzen sind? ... Mit den geeignetsten Frauen und Männern, aus der Vielzahl der Menschen, die Gott ruft.

Als ich in der Pfarre begonnen habe, waren wir eine junge Familie und haben in dieser Gemeinschaft gelebt, oftmals getragen im Gebet in schwierigen Zeiten. Jetzt sind unsere Söhne erwachsen, leben verantwortungsvoll und eigenständig. Das ist gut so. In diesem Bild könnte ich auch sagen, die Pfarre ist gewachsen, viele tragen Verantwortung, viele feiern Gottesdienst, viele kommen manchmal vorbei und feiern ein Fest mit, viele kommen in Not und finden Hilfe... die Pfarre ist eigenständig geworden, und ich kann gehen, das ist gut so.

Andere werden euch unterstützen und begleiten.

... das Interview führte Uwe Wolff

Rückblick

◀ deretwas andere ...

„Jungscharssommer“:
Nichts wurde es heuer mit dem ersehnten und erhofften Jungscharlager, die sieben „verlorenen“ Tage aber haben wir einfach in sieben Aktionen in Wien und Umgebung umgemünzt.

Dazu waren alle Kinder zwischen ca. 7 und 13 Jahren herzlich eingeladen. Die Resonanz war leider



nicht immer so groß wie erhofft, dennoch haben sich stets einige treue Kinder gefunden, die Woche für Woche zu den verschiedenen Aktionen gekommen sind, um das Jungschar-„Feeling“ zu erleben. Das Spektrum der Aktivitäten reichte von einem Bastelvormittag inklusive Pizzabacken über diverse Ausflüge, etwa nach Kreuzenstein, wo neben der Besichtigung der Burg auch eine Greifvogelschau auf dem Plan stand. Bei einem Fotoworkshop konnten sich die Kinder selbst als Fotografen ausprobieren, wobei sie es besonders verstanden haben, die Kirche gekonnt abzulichten – das Resultat kann sich (im wahrsten Sinne des Wortes) sehen lassen, und zwar auf der Säule im Foyer!

Besonders schade wäre es gewesen, wenn mit dem Jungscharlager auch die Nachtwanderung ins Wasser gefallen wäre – das tat sie zum Glück nicht und zugleich dann irgendwie doch. Denn den spannenden

Wettlauf gegen die tickende Uhr und gegen einen bösen Wissenschaftler konnten die Kinder zwar für sich entscheiden, wir wurden aber von einem Gewitter überrascht und kamen nicht ganz trockenen Fußes zum Auto zurück. Apropos Wasser: Übers Wasser ging es eine Woche später, als wir in Laxenburg mit dem Tretboot den Schlossteich erforschten.

Einige Eindrücke finden sich auch als Fotos hier im Pfarrblatt. So haben wir den Sommer als Jungschar anders als gewohnt, aber dennoch ereignisreich verbracht.

Wie genau es im Herbst weitergeht, wird sich in den kommenden Wochen zeigen, Infos dazu werden hinten in der Kirche, im Schaukasten und im Pfarrgebäude aufgehängt sein. **Die Gruppenstunden werden Freitags stattfinden, der voraussichtliche Start ist der 3. Oktober um 16:30 für Volksschulkinder, um 18:30 für Kinder in Gymnasium/Mittelschule!**

Wer via Mail stets am Laufenden gehalten werden möchte, kann mit einer kurzen Nachricht an jungschar.erloeserkirche@gmx.at oder an 0680 317 15 88 (Alexander Donà) den Jungschar-Newsletter abonnieren.

Wir freuen uns sehr, altbekannte und neue Gesichter in der Jungschar begrüßen zu dürfen!

Ali, Sebi & Co.

◀ nur Bücher

Unser „Bücher-Frohmarkt“, wie der Bücherflohmarkt auch genannt wird ...

weil alle Mitarbeiter froh sind, wenn er vorbei ist oder weil das Ergebnis erfreulich ist, trotz Corona und sich die Mühe der verlängerten Öffnungszeiten gelohnt hat. € 3.510,30, eine Summe, die auf die Pfarrcaritas, das Therapiezentrum und das Haus verteilt wird. Rudi, unser „Ober-Büchermarkt-Organisator“ bedankt sich bei allen, die dazu beigetragen haben, den Aufsteller*innen, Einräumer*innen, Verkäufer*innen, Security*innen, und Wegräumer*innen.

Im Herbst gibt's wieder einen großen Flohmarkt ...6.& 7. November!

➔ Startfest 20

Eine Ära geht zu Ende-
Wir „feiern“ Abschied
von Peter Feigl und
Christa Eßler

am Sonntag, 27. September 2020

Dankbarkeit und Wehmut sind es, die mich an das letzte Septemberwochenende denken lassen. Dankbar dafür, zwei Menschen kennengelernt zu haben, die unsere Pfarre zu einem Ort des gelebten Glaubens gemacht haben. Peter hat mit seinen Charismen die letzten 23 Jahre dieser Pfarre geprägt, die Menschen als Seelsorger begleitet, karitative Schwerpunkte gesetzt und damit aufgezeigt, wie fruchtbringend ein Pfarrmodell einer „pfarrerlosen“ Pfarre sein kann. Christa hat als „gute Seele“ für den reibungslosen Ablauf einer gut geführten Pfarrkanzlei gewirkt.

Wehmut befällt mich, wenn ich daran denke, dass diese großartigen Menschen unsere Pfarre nun verlassen werden. Es tröstet mich jedoch, dass es vor dem endgültigen Abschied noch ein Fest geben wird, bei dem ich mich bei ihnen für diese letzten Jahre in dieser für mich zur Heimat gewordenen Pfarre bedanken werde können.

Wenn die Coronakrise es erlaubt – und so sieht es im Moment aus – ist das Abschiedsfest geplant mit:

09:30 Open-Air-Messe

10:45 Pfarrkaffee

13:00: Grillfest am Parkplatz

16:00: Konzert Chess – Chor von Christa Eßler

Ruth Lesigang

EDW und werden zu diesem Thema sprechen. Alle Ihre anstehenden Fragen können in der anschließenden Diskussion beantwortet werden.

Dieser **Vortrag** ist auch der Auftakt zu unserem Projekt „Café Zeitreise“, das im Oktober 2020 beginnen wird. Für alle, die bei diesem Projekt Café Zeitreise als Ehrenamtliche mitarbeiten wollen, veranstalten wir am 16. 09.2020 um 08:00 Uhr früh in der Erlöserkirche eine gemeinsame Besprechung mit unserem neuen Pastoralassistenten Mag. Marcus Piringer, um uns gegenseitig kennen zu lernen. Wir wollen aber auch das Projekt vorstellen und die Voraussetzungen einer ehrenamtlichen Mitarbeit abklären. Bitte melden Sie sich für diesen Termin an unter der Tel. Nr. +43 66 4 4 2 2 8 3 0 1, dr.pesendorfer@aon.at (Koordination des Café Zeitreise).

Der Termin für das erste „Café Zeitreise“ ist Donnerstag, 22. Oktober um 15:00 Uhr in der Erlöserkirche, zu dem wir Angehörige und betroffene Menschen mit Vergesslichkeit und Demenz herzlich eingeladen. Haben Sie keine Scheu zu kommen. Die Leitung der beiden Gruppen wird von erfahrenen Damen übernommen, die professionell in der Betreuung betroffener Menschen arbeiten.

Bitte melden Sie sich unter der Tel Nr. +43 676 4818691, marcus.piringer@katholischekirche.at an! Marcus Piringer wird alle Wünsche zu Ihrer Teilnahme entgegennehmen. Wir müssen auch über Anzahl der Teilnehmer des Cafés Zeitreise (für die Jause zu Beginn) Bescheid wissen und die ehrenamtlichen Mitarbeiter über ihre erforderliche Mithilfe informieren.

Heinrich Pesendorfer

➔ Zeitreise

Am Dienstag, den 22.
September starten wir
um 19:00 Uhr mit einem
Vortrag in der Erlöserkirche:
Herausforderung Demenz gemeinsam bewältigen“.

Christine Mittendorfer und Beatrix Auer. Beide Damen kommen von der Seniorenpastoral der

➔ Wofür brennst DU?

Die Antwort auf diese Frage – Jesus Christus – wollen wir im Herbst in einer großen Outdoor-Jugendmesse fei-

ern.

Dabei haben sich unter der Initiative unserer Jugend Jugendliche aus der Erlöserkirche, Alterlaa, Atzgersdorf, dem Pfarrverband KaRoLieBe und Mauer zusammen



gefunden, um im Bezirk ein großes Zeichen des Glaubens zu setzen, der in uns brennt und darauf wartet, sichtbar zu werden. Die Messe findet am Sonntag, 4. Oktober, um 17:30 auf der Pfarrwiese der Pfarre Rodaun (Schreckgasse 19, 1230 Wien) statt und wird von Wolfgang Kimmel geleitet werden. Im Anschluss gibt es eine herzliche Einladung zu einem Come-Together. Eine besondere und in vielerlei Hinsicht neuartige Messfeier ist vorprogrammiert.

Wir freuen uns über zahlreiches Kommen und bitten auch, im Bekanntenkreis Werbung dafür zu machen!

CHOR

Kaum zu glauben: Was als kleine Gruppe von fünf ambitionierten Sänger/innen begann ...

hat sich zu einer ansehnlichen Gruppe von fast 20 Personen entwickelt, und nun blöken wir schon das 10. Jahr gemeinsam als "Harmony Sheep". Auf viele traumhafte Chorproben, Gottesdienste, Konzerte, Taufen, Erstkommunion- und Firmungsmessen, Weihnachts- und Osterliturgien, Chorsternsingabende (naja und auch ein paar eher kreative Töne zwischendurch...) dürfen wir stolz zurückblicken. Und wir dürfen dankbar sein für den Segen, der unserer Herde geschenkt

wird und unser Tun mit Freude, Freundschaft und Harmonie erfüllt.

Ja, die Zeiten sind unsicher, der Schatten von Corona liegt über allen möglichen Zusammenkünften, Jubiläen und Feiern. Trotzdem wollen wir mutig dieses Jahr des wunderschönen runden Geburtstages der singenden Schäfchen planen und mit einigen musikalischen Highlights füllen:

Am 22. November soll ein großes Konzert stattfinden mit dem Titel: "The Best, the worst, and still friends" und darbieten, was in der Vergangenheit besonders gelungen oder unvergesslich missglückt ist. Ein paar Stücke möchten wir auch dem Thema "Freundschaft" widmen.

Weihnachten und Ostern werden in diesem Arbeitsjahr (hoffentlich) wieder gemeinsam in der Kirche stattfinden und liebevoll gestaltet werden. Am 28. Mai soll dann die lange Nacht der Kirchen stattfinden. Der Chor wird erst zu später Stunde, nämlich um 22 Uhr auftreten - DIE Chance, Stücke zu hören, die den Ohren der Zuhörer vielleicht noch nicht vertraut sind, Sphärisches, Meditatives und gewagt Alternatives. Und wenn dann die Energie noch immer reicht und C..... uns nicht heimgesucht hat, könnten wir noch den Jahresabschlussgottesdienst mit Gospelgesang bereichern.

Soweit also die Pläne. Für alle diese Vorhaben gibt es in unseren Reihen noch freie Plätze für engagierte und neugierige Sängerinnen und Sänger, egal ob Du Sopran, Alt, Tenor oder Bass singst. Unsere Proben finden immer mittwochs um 19 Uhr im Gemeindesaal statt - sei mutig, komm vorbei, schnupperre hinein und lass Dich von unserer Freude anstecken! *Marlies Könhöfer*

Grenzenlos

Kritischer Oktober 2020

Auch heuer wieder werden wir an drei Sonntagen im Oktober Referenten bei uns begrüßen dürfen, die uns während der Messe und danach interessante Themen nahebringen werden.

Am Sonntag, 11. Oktober 2020, kommt Roswitha Feige zu uns und wird über das Thema Flucht sprechen. Sie ist Pastoralassistentin in

der Pfarre St. Nepomuk und im Leitungsteam vom „Pfarrnetzwerk Asyl“, einem Kreis von katholischen und evangelischen Pfarren in Wien und Niederösterreich mit dem Ziel, Pfarren, die an Fragen zum Thema „Flucht und Asyl“ interessiert sind, zu vernetzen, Austausch und gegenseitige Unterstützung zu fördern, ein Bewusstsein für die Thematik zu schaffen, spirituelle Impulse zu geben und konkrete Aktivitäten zu setzen. Auch unsere Pfarre ist Mitglied in diesem Pfarrnetzwerk.

Am Sonntag, 18. Oktober 2020, wird Michael Gassmann aus dem Umweltbüro der Erzdiözese Wien über „Umweltschutz kennt keine Grenzen - Krisen als Chance einer Umkehr“, sprechen. Anhand von Papst Franziskus Enzyklika Laudato Si wird er erörtern, warum Krisen als Chance einer Umkehr gesehen werden können.

Der Sonntag, 25. Oktober 2020, wird von unserem neuen Pastoralassistenten Marcus Piringinger gestaltet, der auch einige Jahre als wirtschaftlicher Leiter von Caritas Pflegeheimen tätig war. Mit „In Würde altern - Alt werden ohne Ausgrenzung“ wird er uns ein wichtiges Thema nahebringen, das gerade auch in Zeiten von Corona und der Isolation betagter Menschen aktueller denn je ist. *RL*

LmS

“Lernen macht Schule” versucht den Neustart am 1. Oktober.

Nach der Phase der digitalen Betreuung unserer Kinder durch die engagierten Buddys der Wirtschaftsuniversität wird es im Wintersemester wieder “echtes” Lernen geben. Mit ein paar Veränderungen um die Corona-Bestimmungen einzuhalten werden wir am 1. Oktober wieder durchstarten. Jeden Donnerstag von 15-17h kommen ca. 16 Kinder zwischen 7 und 14 Jahren vorwiegend aus Migrantenfamilien und treffen ihre 8 Buddys zum Lernen, plaudern, spielen und jausnen. Wir hoffen, dass unsere lockere, fröhliche Stimmung erhalten bleibt und niemand krank wird und freuen uns, alle wieder zu sehen. Auch Helferinnen und Helfer sind herzlich willkommen. Einfach ein Mail an s.pesendorfer@aon.at

Susanne Pesendorfer

Literatur

Seit einigen Jahren trifft sich in unregelmäßigen Abständen ein Grüppchen Literaturbegeisterter zum Austausch.

Manchmal lesen wir ein gemeinsames Buch (ganz freiwillig), meistens erzählen wir einander über Gelesenes, Gehörtes, Interessantes aus der Welt der Literatur. Das nächste Treffen, zu dem alle die gern lesen herzlich eingeladen sind, ist am 1.10. 18-19h im Gemeindesaal oder Südzimmer. Ein Lesetipp vorweg: In einem berührenden Interview in der Zeit sprach der Burgschauspieler und Schriftsteller Joachim Meyerhoff über seinen Schlaganfall, den er vor 3 Jahren erlitten hat. Er ist genesen, und im September kommt sein neues Buch “Hamster im hinteren Stromgebiet” heraus. In den vier zum Großteil autobiographischen Romanen davor schreibt er sehr sensibel, schlau, umwerfend komisch und menschlich über Liebe, Fremde und Verlust. Eine Empfehlung! (besonders für die ersten drei Romane)

Wir freuen uns, wenn sich zahlreiche Literaturbegeisterte einfinden! *Susanne Pesendorfer*

Umwelt

Am 4. Oktober findet wieder wie jedes Jahr ein Erntedank-Gottesdienst statt, der wie schon in den letzten Jahren von unserem Umweltausschuss mitorganisiert wird.

Daher werden im Rahmen der Messe und danach gerne auch im persönlichen Gespräch die Bemühungen unserer Pfarre in Bezug auf Schöpfungsverantwortung und Umweltschutz dargestellt und diskutiert. Besonders spannend kann es sein, wenn über neue ökologische Ideen und Projekte geplaudert wird. Im Namen des Umweltausschusses,

Winfried Lahme

Vorstellungen

Die Neuen

Zwei „neue MitarbeiterInnen dürfen wir in diesem Pfarrblatt vorstellen: Marcus Piringer, als Pastoralassistent für den Pfarrverband Weinberg Christi und Elisabeth Kurz als Pfarrsekretärin der Erlöserkirche:

Stell dir vor: ein harter Arbeitstag, einiges ist schiefgelaufen. Du



kommst nach Hause, aber niemand ist da. Du setzt dich nieder und wartest. In dieser fast unerträglichen Stille erklingt Beethovens Neunte. Ist es nicht herrlich, dieses Ineinander von so vielen Instrumenten wie Violinen, Bratschen, Celli, Kontrabässen und einigen anderen zu hören? So viele Stimmen, die sich zu einer großartigen Symphonie zusammenfügen! Seht ihr: Genauso ist es für mich in einer Pfarrgemeinde. So freue ich mich darauf, in eure „Symphonie des Miteinanders“ einstimmen zu dürfen.

Aber wie, wann und womit? Mein Instrument ist der Jazzkontrabass. Was macht den Bassisten aus? Er hat die Aufgabe, harmonisches und rhythmisches FUNDAMENT zu geben. Er soll die einzelnen Stimmen zusammenführen und sie feinfühlig bei ihren Soli begleiten.

Das ist mir bei unseren Jazzkonzerten ganz wichtig. Ich versuche mich in diesem Moment ganz auf den Solisten einzulassen und ihn durch Variationen so zu begleiten, wie er es in diesem Moment gerade als Unterstützung braucht. Und da passiert es. Wenn wir uns ganz aufeinander einlassen, aufeinander hören und unsere Stücke nicht nur einfach runterspielen, dann spiele ich Läufe, die ich nie zuvor gespielt habe. Wir inspirieren uns gegenseitig, dann „grooven“ wir.

Auf ähnliche Weise möchte ich auch in dieser wunderbaren Pfarrgemeinde mitwirken. Ich möchte ihr/eure Talente wahrnehmen und fördern, euch begleiten und euch bei Fragen oder Schwierigkeiten unterstützen, mit Blick auf den, der auf Grund unserer gegenseitigen Liebe bei uns Platz nimmt - „Jesus in der Mitte“.

Was wäre aber so eine Symphonie, wenn die Musiker vor leerem Publikum nur für sich spielen würden? Das Ziel jedes Musikers ist es „coram publico“ zu spielen. Ich träume davon, diese Erfahrung von Kirche, diese Erfahrung von „Jesus in der Mitte“ mit Ihnen/euch nicht nur für uns zu behalten. Ich möchte Sie/euch begleiten auf dem Weg auf diejenigen zu, die „Ihn“ noch nicht erleben durften. Stärken wir uns gegenseitig, „IHN“ jedem/r Nächsten dort weiter zu schenken, wo unsere Lebensmittelpunkte sind: In der Familie, in der Arbeit und bei unseren sozialen Kontakten.

Jeder von uns ist eine Melodie Gottes. Lassen wir uns gemeinsam zu einer Harmonie Gottes zusammenführen.

Ein guter Bassist steht nie im Vordergrund und ist eigentlich nicht auffällig zu hören, aber es fehlt wesentlich etwas, wenn er nicht spielt. So verstehe ich hier meine Aufgabe als Pastoralassistent.

Ich werde ab 1. September bei ihnen/euch im zukünftigen Pfarrverband „Weinberg Christi“ (Georgenberg/Mauer/Erlöserkirche) im pastoralen Team (Harald Mally, Pawel Winiewski, Clemens Nowak, Hans Bendsorp) schwerpunktmäßig in den Bereichen Caritas, junge Kirche, Feste und Feiern tätig sein.

Kurzer Steckbrief
Name: Marcus Piringer

Geboren: 7. Juni 1969 in Wien als Kind von Tirolern

Aufgewachsen am Mexikoplatz
Verheiratet, Vater von 3 Kindern
Bisheriger beruflicher Werdegang:

1997 - 2002 Priester der EDW/
Religionslehrer

2002 - 2007 Caritas - Arbeitsassistentin für den Bezirk Mistelbach

2007 - 2018 Caritas - Leiter der Hauskrankenpflege Bezirk Mistelbach und Gänserndorf, danach Direktor von 3 Caritas Pflegeheimen

2016 - 2018 Geschäftsführer der St. Elisabethstiftung der EDW.

2018 bis dato Pastoralassistent der EDW und AHS Lehrer im Gymnasium De La Salle Strebersdorf



Unsere neue Pfarrsekretärin: Ab September gibt es auch in unserer Pfarrkanzlei eine Erneuerung. **Elisabeth Kurz** wird ab 1.9. statt unsere langjährigen Christa Eßler, die Kanzlei auf Trab halten. Der ein oder andere hat Elisabeth schon öfters in unseren Räumlichkeiten zu Gesicht bekommen. Doch für alle die schon immer etwas über sie wissen wollten, Elisabeth ist nicht nur verheiratet und hat zwei Kinder, sondern nimmt auch gerne in ihrer Freizeit den ein oder anderen Pinsel in die Hand oder macht ihre Finger mit Ton dreckig. Einer ihrer Lieblingspsalmverse: „Bei Gott allein kommt meine Seele zur Ruh, denn von ihm kommt meine Hoffnung.“ (PS 62,6) Wir freuen uns auf das neue Gesicht in der Kanzlei. Antreffen kann man Elisabeth zu den Kanzleistunden am DI und Do von 10-12 Uhr und am Donnerstag von 16-18 Uhr.

Die Umfrage

Unsere Wünsche und Erwartungen an die neue Pfarrleitung:

Herr T.: Die neue Pfarrleitung sollte meiner Meinung nach die vorhandenen gut funktionierenden Bereiche weiterführen, wertschätzen und stärken sowie auch (behutsam) neue eigene Ideen einbringen. Dies erfordert von beiden Seiten ein wohlwollendes aufeinander Zugehen und wirkliches Zuhören.

Frau N.: Von der Pfarrleitung wünsche ich mir weiterhin die vielen unterschiedlichen Möglichkeiten, seine Freizeit ins Pfarrleben mit Spaß und Freude integrieren zu können. Die Harmonie zu erhalten, die vorherrscht. Es soll auch weiterhin Platz für neue Ideen da sein.

Frau Z.: Ich versuche gerade, meine Vorurteile abzubauen und eine positive Einstellung zu gewinnen, und hoffe auf gute gemeinsame Wege und Kompromisse in unserem Sinn.

Herr A.: Ich erwarte einerseits die Akzeptanz, Würdigung und Unterstützung vorhandener Projekte, Ideen und Vorstellungen und ein Wertschätzen der Pfarrgemeinde. Andererseits braucht es ehrliche und konstruktive Vorschläge, wie man Verbesserungen und Änderungen vornehmen und neue Ideen entwickeln kann. Ein Neuanfang und neue Personen von außen erlauben es uns sicher auch, über unsere Pfarrgemeinde einiges zu lernen und darauf aufbauend Entwicklungen anzustoßen und unbewusst oder bewusst vernachlässigte Bereiche zu stärken bzw. aufzubauen - ich sehe dabei vor allem im spirituellen Bereich noch Raum nach oben. Diese Offenheit und ehrliche Kommunikation unsererseits wird es genauso brauchen wie die Offenheit der Pfarrleitung unserer Pfarrgemeinde gegenüber, dann wird sich das Pfarrleben in eine gute Richtung weiterentwickeln.

Frau J.: Ich hoffe auf ein offenes und interessiertes Zugehen auf all die vielen aktiven (Arbeits-) Gruppen, Dialogbereitschaft, und keine Scheu vor dem Ansprechen von Konflikten, so sich welche auf-tun.

...erstellt von Thomas Parizek

Hallo du!

So schnell ist der Sommer vergangen und der Herbst ist ins Land gezogen. Hast du schöne Ferien mit deiner Familie verbracht? Es ist schön gemeinsam Zeit zu verbringen ohne Hektik, gemütlich den Tag zu verbringen und zu genießen. Die Ruhe lässt dir auch Zeit Neues und Verborgenes zu entdecken und frische Energie zu sammeln. Das funktioniert zu Hause oder auch im Urlaub. So kann man mit frischen Kräften und neuen Ideen in den Herbst starten, der viel Neues bringt.

Einige werden zum ersten Mal in den Kindergarten oder in die Schule gehen oder in eine neue Schule wechseln. Das ist sehr aufregend und spannend!

Aber auch der einfache Beginn eines neuen Schul- oder Kindergartenjahres kann viel Neues bringen. Neue Lehrer oder neue Mitschüler können dich ganz schön überraschen.

In diesem Jahr wird es wegen Corona wahrscheinlich auch viele neue Regeln geben, an die man sich erst gewöhnen muss. Und auch in der Pfarre gibt es Neuerungen, da Peter im Herbst nicht mehr bei uns sein wird. Wir werden uns ganz sicher sehr anstrengen, dass wir seinen Weg fortsetzen und du dich weiter in der Pfarre wohl fühlen kannst.

Wir wollen uns am 27. September von Peter verabschieden, ihm für seine Arbeit Danke sagen und mit ihm gemeinsam feiern.

Aber neben allen Veränderungen können wir sicher sein, Gott begleitet uns durch alles Neues und gibt uns seinen Segen.

Wir wünschen dir einen guten Kindergarten- und Schulstart

Heute basteln wir als Vorbote auf den Herbst einen Igel!

Du brauchst: Karton, Wolle, Stifte, eine Schere

Schneide zuerst die Vorlage für den Igel aus, übertrage diese 2 Mal auf den Karton und schneide diese Formen auch wieder aus.

Dann malst du auf beide Igelformen Mund, Nase und Auge auf (einmal rechts und einmal links). Lege die beiden Formen übereinander, schneide einen langen Wollfaden ab und wickle diesen um den Kreisrand.

Wenn der Faden zu Ende ist, dann nimm noch einen langen Faden. Mach weiter bis du keinen Faden mehr durch das Loch bekommst.

Dann schneidest du den Faden außen zwischen den beiden Kartonformen auf, bindest zwischen den beiden Kartons in der Mitte mit einem extra Faden die anderen Fäden fest zusammen und klebst zum Schluss die beiden Kartons zusammen. Schon ist der lustige, aber nicht so stachelige Igel fertig!



Wir wünschen dir viel Spaß und gutes Gelingen beim Basteln!

Messen an Sonn- & Feiertagen im Entwicklungsraum

	Sa	Sonntag/Feiertag	
<i>Am Spiegeln</i>		09:00	
<i>Georgenberg</i>	18:30	09:30	
<i>Erlöserkirche</i>	18:30	09:30	
<i>St. Erhard</i>	18:30	09:30	18:30
Wochentagsmessen			
<i>Am Spiegeln wochentags</i>		07:00	
<i>Georgenberg Mi</i>		19:00	
<i>St. Erhard Di, Fr</i>		08:00	
<i>Mi, Do</i>		18:30	

Blick zum Nachbarn:

St. Erhard:

Sonntag, 13. September, 9.30 Uhr hl. Messe in der Pfarrkirche. Wir feiern 10 Jahre **Vikar Pawel Winiewski** in Mauer.

Freitag, 2. Oktober, 8.30 – 20.00 Uhr eucharistische Anbetung in der Pfarrkirche. „Ganz nah bei Jesus“. Wir beten für den Weinberg Christi!

Termine September			
Mo	7.	19:30	Umweltausschuss
Di	8.	19:30	Firmelternabend für die Firmlinge der Firmvorbereitung 2019/20
Fr	11.	8:00	Schulgottesdienste in der Prücklmayrgasse
So	13.		Firmung in der Erlöserkirche! Bei Schlechtwetter in der Kirche ... und dann leider nur für die Familien der Firmlinge ... alle anderen bitte daheim mitfeiern!
So	20.		Erstkommunion für die Kinder des Vorbereitungsjahres 2019/20: Bei Schlechtwetter in der Kirche ... und dann leider nur für die Familien der Kinder ... alle anderen bitte daheim mitfeiern!
Di	22.	19:00	„Herausforderung Demenz gemeinsam bewältigen“ Impulsreferat zum Start in Sachen Zeitreise
Sa	26.	15:00	Fam Abgesagt! ein Nachmittag für die ganze Familie ... Seilen, Hüpfburg ...
So	27.	09:30	Abschiedsgottesdienst von Christa Eßler und Peter Feigl mit anschl. Programm ...
So	4.	09:30	Umweltgottesdienst



Impressionen vom Jungschar-sommer; von und mit Ali & Sebi ...



Kontakt

Telefon: 01/888 74 30

Email: pfarre.erloeserkirche@katholischekirche.at

Bürostunden: Di 16:00 - 18:00; Do 10:00 - 12:00 & 16:00 - 18:00 (Fr. Ing. Elisabeth Kurz, Sekretärin)

Impressum: Verleger, Herausgeber, Medieninhaber, Redaktion: röm. kath. Pfarre Erlöserkirche
23, Endresstraße 57a (888 74 30, pfarre.erloeserkirche@katholischekirche.at, www.pfarre-erloeserkirche.at)
für den Inhalt verantwortlich: Öffentlichkeitsausschuss der Pfarre;
Druck: eigenvervielfältigung

Jugendmesse
mit Come2Gether & Lagerfeuer

WOFÜR BRENNST DU?

WANN? 4. Oktober 2020
17:30 Uhr

WO? Pfarre Rodaun
Schreckgasse 19
1230 Wien

Mitwirkende Pfarren:
Erlöserkirche, Alteriaa, Mauer,
KaRoLieBe, Atzgersdorf